

Hausgottesdienst zu Jesaja 12,1-6 - Sonntag, 18.9.2022

Wenn Sie mögen, zünden Sie eine Kerze an und halten eine kleine Stille.

Eröffnung

"Gott sei Dank!" Der Ausspruch ist fest in unserer Sprache verwurzelt. Immer wieder sind wir erleichtert, wenn uns unerwartet etwas Gutes widerfahren ist. Oder erleichtert, wenn das, was wir uns vorgenommen haben, geklappt hat.

Das betont auch der Wochenspruch: **Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.**

Wir feiern diesen Gottesdienst: im Namen des VATERS und des SOHNES und des HEILIGEN GEISTES. Amen

Eingangsglied: EG 302, 1+5-8 Du meine Seele singe...

1. Du meine Seele, singe, / wohlauf und singe schön
dem, welchem alle Dinge / zu Dienst und Willen stehn.
Ich will den Herren droben / hier preisen auf der Erd;
ich will ihn herzlich loben, / solange ich leben werd.

5. Er weiß viel tausend Weisen, / zu retten aus dem Tod,
ernährt und gibet Speisen / zur Zeit der Hungersnot,
macht schöne rote Wangen / oft bei geringem Mahl;
und die da sind gefangen, / die reißt er aus der Qual.

6. Er ist das Licht der Blinden, / erleuchtet ihr Gesicht,
und die sich schwach befinden, / die stellt er aufgerichtet'.
Er liebet alle Frommen, / und die ihm günstig sind,
die finden, wenn sie kommen, / an ihm den besten Freund.

7. Er ist der Fremden Hütte, / die Waisen nimmt er an,
erfüllt der Witwen Bitte, / wird selbst ihr Trost und Mann.
Die aber, die ihn hassen, / bezahlet er mit Grimm,
ihr Haus und wo sie saßen, / das wirft er um und um.

8. Ach ich bin viel zu wenig, / zu rühmen seinen Ruhm;
der Herr allein ist König, / ich eine welke Blum.
Jedoch weil ich gehöre / gen Zion in sein Zelt,
ist's billig, dass ich mehre / sein Lob vor aller Welt.

Tagesgebet

Lieber Vater im Himmel,
du machst uns zu deinen Kindern.
Hilf uns zu einem zuversichtlichen und dankbaren Leben.
Gib uns Kraft, Freude und Hoffnung.
Gott, du bist die Quelle, aus der wir alle leben,
du gewährst uns viel Gutes.
Öffne unser Herz für deine Güte und Barmherzigkeit.
Dies bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt
und Leben schafft in Ewigkeit. Amen

Hauptlied: EG 333, 1+2+5-6 Danket dem Herrn, wir danken dem Herrn...

1. Danket dem Herrn! / Wir danken dem Herrn,
denn er ist freundlich, / und seine Güte währet ewiglich,
sie währet ewiglich, / sie währet ewiglich!
2. Lobet den Herrn! / Ja, lobe den Herrn
auch meine Seele; / vergiss es nie, was er dir Guts getan,
was er dir Guts getan, / was er dir Guts getan!
5. Betet ihn an! / Anbetung dem Herrn;
mit hoher Ehrfurcht / werd auch von uns sein Name stets genannt,
sein Name stets genannt, / sein Name stets genannt!
6. Singet dem Herrn! / Lobsinget dem Herrn
in frohen Chören, / denn er vernimmt auch unsern Lobgesang,
auch unsern Lobgesang, / auch unsern Lobgesang!

Predigt zu Jes 12,1-6

- 1 *Zu der Zeit wirst du sagen: Ich danke dir, HERR! Du bist zornig gewesen über mich. Möge dein Zorn sich abkehren, dass du mich tröstest.*
- 2 *Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht; denn Gott der HERR ist meine Stärke und mein Psalm und ist mein Heil.*
- 3 *Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Brunnen des Heils.*
- 4 *Und ihr werdet sagen zu der Zeit: Danket dem HERRN, rufet an seinen Namen! Machet kund unter den Völkern sein Tun, verkündiget, wie sein Name so hoch ist!*
- 5 *Lobsinget dem HERRN, denn er hat sich herrlich bewiesen. Solches sei kund in allen Landen!*
- 6 *Jauchze und rühme, die du wohnst auf Zion; denn der Heilige Israels ist groß bei dir!*

Liebe Brüder und Schwestern,
habt ihr auch gesummt oder gar gesungen – als ihr klein wart – und nachts allein in den Keller musstet, um etwas zu holen? Oder bei Dunkelheit allein auf dem Heimweg? Das Singen half über die Angst hinweg. Es vertrieb die bedrohlichen Schatten.

In manchen Ortschaften wurde zu Beginn des ersten Lockdowns der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 – vor den Haustüren oder den Balkonen abends gesungen. Und manche haben so gespürt welche Kraft, welcher Trost vom Singen ausgehen kann. Abend für Abend trafen sich Menschen beim Abendläuten und sangen: *Der Mond ist aufgegangen*.

Inmitten des Schocks, der Rat- und Hilflosigkeit, inmitten der Angst vor einer ungewissen Zukunft blitzte Hoffnung auf.

„Glaube ist der Vogel, der singt, wenn die Nacht noch dunkel ist.“, sagt der indische Philosoph und Literaturnobelpreisträger. Auch wenn die gegenwärtigen Umstände dagegen sprechen, auch wenn alles dunkel und hoffnungslos erscheint, wenn der Blick auf die Zukunft verstellt ist – der Glaube sieht "Licht am Ende des Tunnels". Denn Glaube ist immer auch Hoffnung, die über die Gegenwart hinausschaut. Diese Hoffnung steht auch hinter unserem heutigen Predigtwort, das in der Lutherbibel von 2017 die Überschrift „Danklied der Erlösten“ trägt.

Als dieses Lied gedichtet wurde, gab es überhaupt keinen Grund, ein Danklied anzustimmen. Ganz im Gegenteil – absolut alles sprach eher für ein Klagelied, wenn überhaupt für ein Lied.

Die Babylonier haben Jerusalem erobert, haben den Tempel zerstört und deportierten die Oberschicht der Bewohner Jerusalems nach Babylon. Die feierlichen Gottesdienste auf dem Tempelberg endeten abrupt.

Woher nimmt der Prophet die Hoffnung, dass sich die Lage zum Guten wenden wird? Das Lied enthält Anklänge an den Auszug aus Ägypten; an Israels Lobgesang nach der wunderbaren Errettung am Schilfmeer.

Aus den Glaubenserfahrungen der Vergangenheit erwachsen Hoffnung und Zuversicht für Gegenwart und Zukunft. Gott ist treu – "er hilft, wie er geholfen".

Wie Gott damals die Israeliten aus Ägypten geführt hat, so wird er sie aus dem Babylonischen Exil in die Heimat zurückführen – das war die tragende Hoffnung, die Überleben möglich machte.

Es stimmt wirklich: Glaube ist der Vogel, der singt, wenn die Nacht noch dunkel ist.

Ich danke dir, Herr! Du bist zornig gewesen.

Möge dein Zorn sich abkehren, dass du mich tröstest, so spricht, ja singt der Prophet.

Kann man für Gottes Zorn danken? Dieser Gedanke ist uns fremd. Danken für Gottes Strafe, seine dunkle Seite?

Danken möchten wir doch Gott für seine Güte und seine Liebe und seine Zuwendung, für das Leben und die Quellen, aus denen wir schöpfen und, und, und... Aber Gott für seinen Zorn danken?

Vielleicht kann die folgende Geschichte zum Verständnis helfen:

Ich werde nie das traurige Gesicht einer Konfirmandin aus meiner ehemaligen Kirchengemeinde vergessen. Bei der Diskussion um das 4. Gebot – "Du sollst Vater und Mutter ehren" – ging's unter den Jugendlichen hoch her. Vor allem die elterliche Festlegung der Ausgehzeiten erregte den Unmut der jungen Leute. Plötzlich aber sagte diese Konfirmandin: "Meinen Eltern ist es völlig egal, ob ich um 22.00 Uhr nach Hause komme oder gar nicht! Ich wünschte mir, sie würden mir das nur ein einziges Mal sagen!"

Ihre Mitkonfirmanden und ich waren erschrocken – Totenstille herrschte im Raum. Alle ahnten plötzlich: Das Gegenteil von Geboten ist nicht die Freiheit, sondern Gleichgültigkeit. So ist auch die Gleichgültigkeit das Gegenteil von Zorn.

Der Prophet wagt es, diesen Gedanken auszusprechen: "Ich danke dir, Gott, sogar für deinen Zorn! Denn ich habe darin gespürt: Dein Volk ist dir nicht egal, nicht gleichgültig. Schlimmer als dein Zorn wäre es, von dir überhaupt nicht mehr beachtet zu werden. Hinter deinem Zorn steckt verborgen deine Liebe, dein Werben um die Menschen.

Der Lieddichter erlebt es so und er spricht es aus: Es ist ja die Liebe, die hinter dieser Härte steckt. Es ist er selbst, unser Gott, der sich zeigt, der mit uns in Verbindung ist, der einen Willen zur Gemeinschaft hat mit uns.

Sein Zorn hat sich gewendet, und der Trost zeigt sich und die Freundlichkeit Gottes, der Schalom, die Liebe und die gütige Hand.

Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen, aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln, heißt es im 54. Kapitel bei Jesaja.

Ich danke dir, Herr! Du bist zornig gewesen. Möge dein Zorn sich abkehren, dass du mich tröstest.

Können wir das nachsprechen? Kann ich selbst das sagen? Kann ich für schwere Zeiten und dunkle Stunden meines Lebens Gott dankbar sein?

Bei dem Thema denke ich immer an die Oberin der Sareptaschwestern in Bethel.

Ich habe da, um mir etwas dazuzuverdienen Hausmeisterarbeiten erledigt und es gab einen Geschäftsführer, der hatte mehr als Haare auf den Zähnen. Übellaunig war er meist und liest die schlechte Laune an allen aus, die ihm begegneten. Die Oberin aber war ihm gegenüber immer freundlich und gütig.

Einmal fragte ich sie, wie sie es mit dem Menschen aushalten könne und sie sagte mir: **Alles, was Gott gibt, ist des Dankes wert!** Und dann sagte sie noch: **Die größte Kraft des Lebens ist der Dank.**

Dankbarkeit gegenüber Gott - auch für die schweren Erfahrungen in meinem Leben - verhindert Verbitterung. Dankbarkeit, eben auch für die dunklen und schweren Tage, macht stark; reist heraus aus Resignation und Teilnahmslosigkeit.

Wenn ich beides, die guten und die schweren Tage, aus Gottes Hand annehme, dann kann ich sie auch wieder in seine Hand zurücklegen und mich geborgen fühlen in Gottes guten Händen.

Warum kann aber der Einzelne in der Situation des Zornes Gottes ein Danklied anstimmen? Singen können heißt Hoffnung haben. Hoffnung haben heißt, durch den Horizont zu sehen, den Blick geweitet zu bekommen.

"Glaube ist der Vogel, der singt, wenn die Nacht noch dunkel ist."

Wer singt, weiß sich von Gott getragen; wer Gott lobt und preist, bejaht das Leben.

Nichts verändert den Menschen so sehr wie das Lob. Der Autor unseres Dankliedes nimmt beides an, den Zorn Gottes, ebenso wie seinen Trost, und das führt in die Erfahrung, dass Lasten weichen, Aufatmen möglich ist. Alles Gegebene wird im Wissen um Gottes Anwesenheit tragbar.

Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht; denn Gott der HERR ist meine Stärke und mein Psalm und ist mein Heil. Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Brunnen des Heils.

Dieser Ausblick soll der Gemeinde Gottes, und damit auch uns, die Kraft geben, die unheilvolle Gegenwart durchzustehen.

Mag jetzt auch noch Not herrschen, so wird doch der Tag kommen, an dem man mit Jubel aus den Quellen des Heils schöpft.

Wo Gott die Mitte ist, verändern sich das Leben und die Beziehungen der Menschen untereinander. Indem wir Gott loben, gewinnt unser Denken, Wünschen, Hoffen, Begehren einen neuen Mittelpunkt.

Das Befreiende des Heils Gottes liegt darin, dass wir lernen, von uns – auch von unseren Erfolgen und Misserfolgen, Übermut und Einbrüchen, von unserer Verzagtheit – abzusehen, wegzuschauen, und unseren Blick auf Gott richten.

„Glaube ist der Vogel, der singt, wenn die Nacht noch dunkel ist.“

Manchmal erweitert sich gerade im Loben und Danken unser kleiner Horizont, und wir machen neue Lebens- und Glaubenserfahrungen.

Unser Lobpreis Gottes eröffnet neue Perspektiven. Er weiß, dass die Gegenwart, wie dunkel sie uns auch persönlich erscheinen mag, einmündet ins helle Licht der Liebe Gottes.

Er gleicht wahrlich dem Vogel, der bereits singt, wenn die Nacht noch dunkel ist. Weil er weiß: Der neue Tag bricht an.
Amen.

Predigtlied: EG 618, 1-4 Vergiss nicht zu danken dem ewigen Herrn...

1. Vergiss nicht zu danken dem ewigen Herrn,
er hat dir viel Gutes getan.
Bedenke, in Jesus vergibt er dir gern,
du kannst ihm, so wie du bist, nahn.

Kehrvers

Barmherzig, geduldig und gnädig ist er,
viel mehr als ein Vater es kann.
Er warf unsre Sünden ins äußerste Meer.
Kommt betet den Ewigen an.

2. Du kannst ihm vertrauen in dunkelster Nacht,
wenn alles verloren erscheint.
Er liebt dich, auch wenn du ihm Kummer gemacht,
ist näher, als je du gemeint.
Kehrvers

3. Im Danken kommt Neues ins Leben hinein,
ein Wünschen, das nie du gekannt,
dass jeder wie du Gottes Kind möchte sein,
vom Vater zum Erben ernannt.
Kehrvers

4. In Jesus gehörst du zur ewigen Welt,
zum Glaubensgehorsam befreit.
Er hat dich in seine Gemeinde gestellt
und macht dich zum Dienen bereit.
Kehrvers

Fürbittengebet - Vaterunser

Gütiger Gott, als deine Kinder kommen wir zu dir.
Du hast zugesagt, uns zu hören, wenn wir dich bitten.

So bitten wir dich für unsere Kirche:
Stärke alle Mitarbeitenden und alle,
die in den Gemeinden und Kirchen Verantwortung tragen. Schenke ihnen einen fröhlichen
Glauben und ein offenes Herz.

Wir rufen zu dir: Herr, erhöre uns!

Wir bitten dich für die Menschen, die im Streit oder in Spannung zueinander leben – am
Arbeitsplatz, in der Schule, in den Familien, in der Nachbarschaft:
Schenke deinen Geist der Versöhnung.
Gib den Mut zum ersten Schritt.
Sende deinen Geist des Friedens

und vertreibe den Geist des Hasses,
damit die Menschen sich die Hände zur Versöhnung reichen und den Weg des Friedens gehen.
Wir rufen zu dir: Herr, erhöre uns!

Wir bitten für die Kinder, die Jugendlichen, für unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden:
Schenke deinen Geist, damit sie frei und fröhlich leben können. Schenke einen lebendigen Glauben.

Hilf uns, als deine Kinder erkennbar zu sein
und so für andere Menschen zum Segen zu werden.

Wir rufen zu dir: Herr, erhöre uns!

Und was wir noch auf dem Herzen haben an Dank und Bitte, Fürbitte und Lob, das legen wir jetzt in das Gebet, das Jesus Christus uns gelehrt hat: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name...

Schlusslied: EG 331, 1+9-11 Großer Gott wir loben dich...

1. Großer Gott, wir loben dich,
Herr, wir preisen deine Stärke.
Vor dir neigt die Erde sich
und bewundert deine Werke.
Wie du warst vor aller Zeit,
so bleibst du in Ewigkeit.

9. Sieh dein Volk in Gnaden an.
Hilf uns, segne, Herr, dein Erbe;
leit es auf der rechten Bahn,
dass der Feind es nicht verderbe.
Führe es durch diese Zeit,
nimm es auf in Ewigkeit.

10. Alle Tage wollen wir
dich und deinen Namen preisen
und zu allen Zeiten dir
Ehre, Lob und Dank erweisen.
Rett aus Sünden, rett aus Tod,
sei uns gnädig, Herre Gott!

11. Herr, erbarm, erbarme dich.
Lass uns deine Güte schauen;
deine Treue zeige sich,
wie wir fest auf dich vertrauen.
Auf dich hoffen wir allein:
Lass uns nicht verloren sein.

Segen

So spricht Gott, der HERR: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen: Du bist mein!

Mit dieser Zusage Gottes bitten wir um seinen Segen:

Es segne uns und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott: der VATER, der SOHN und der HEILIGE GEIST.
Amen

Löschen Sie die Kerze wieder.

Gott behüte Sie! Bis zum nächsten Hausgottesdienst.